

# Kathy Kelly kommt nach Rechberghausen

## Kartenvorverkauf hat begonnen

**Kathy Kelly, langjährige Frontfrau und Produzentin der „Kelly Family“, feiert ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum mit einer „Godspel-European Tour“. Im Oktober gastiert die Folk-Sängerin in Rechberghausen.**

**Rechberghausen.** Am Freitag, 9. Oktober, ist die Sängerin in der katholischen Kirche Mariä Himmelfahrt in Rechberghausen zu hören. Beginn ist um 20 Uhr. Die langjährige Frontfrau und Produzentin der „Kelly Family“ präsentiert dort ihr neues Live-Programm mit gefühlvoll gesungenen Balladen und feurigen Songs ihrer zwei Alben „Morning of my Life“ und „Godspel“, daneben viele bekannte und neu interpretierte



Feiert ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum: Kathy Kelly. Im Oktober tritt sie in Rechberghausen auf.

tierte Gospels, Spirituals und Traditionals sowie die Stücke ihrer aktuellen Single-CD („My Last Goodbye“ und „Warum gehen wir im Zorn nur soweit“). Auf ihrer Europatournee, bei der die Mezzosopranistin auch einige Lieder auf der Akustikgitarre und dem Akkordeon interpretiert,

wird sie von dem renommierten Pianisten und Keyboarder Andreas („Andy“) Recktenwald instrumental begleitet, der schon für Sarah Connor, Sasha, Kelly Family und Alexander Klaws arbeitete.

In der amerikanisch-irischen Kelly Family startete Kathy Kelly ihre beispiellose Karriere: Als Mitglied der singenden Großfamilie wurde sie gemeinsam mit ihren Geschwistern zur weltbekannten Kultband, die Millionen Fans hat und drei Millionen Videos und DVDs verkaufte. Ihre 20 Millionen verkauften Tonträger, die sie als Produzentin und musikalischer Kopf der Familie wesentlich beeinflusste (darunter das Album „Over the Hump“, die meistverkaufte Platte aller Zeiten in Deutschland), erreichten vielfachen Gold- und Platinstatus. Kathy Kelly, die auch Mutter-Ersatz ihrer vielen Geschwister war, geht nun ihre eigenen musikalischen Wege. Im Jahre 1999 nahm sich das Multitalent – Primaballerina, klassisch ausgebildete Opernsängerin und studierte Musikerin – eine temporäre Auszeit von der Kelly Family, um sich sowohl für das katholische Hilfswerk Kirche in Not zu engagieren, als auch ihre Solokarriere weiter zu forcieren. Die in Irland lebende Mutter eines 16-jährigen Sohnes hat mittlerweile mehrere DVDs, vier Alben und zahlreiche Single-Auskopplungen veröffentlicht.

Obwohl die Künstlerin nach einer Reunion auch wieder mit ihren Geschwistern der Kelly Family auf der Bühne steht, wird Kathy Kelly in diesem Jahr wieder solo auf große Europa-Tournee gehen, mit Songs, die von klassischen, spanischen, französischen und irischen Elementen geprägt sind.

### Info

Karten im Vorverkauf gibt es in Rechberghausen bei Schreibwaren Buntstift und Toto-Lotto Danneker, in Donzdorf bei Nuclear Blast, in Wäschdenbeuren bei Musikreisen Schweicker sowie über die Ticket-Hotline ☎ (01805) 44 70.

## Zweite Schulung für Vorlesepaten

Stadtbibliothek Göppingen bietet weitere Schulung an

**Göppingen.** Wegen der großen Nachfrage bietet die Stadtbibliothek Göppingen eine zweite Schulung für Lesepaten und alle, die es werden wollen an. Die Fortbildung findet am Samstag, 19. September, 14 bis 17 Uhr in der Stadtbibliothek Göppingen, Kornhausplatz 1, statt. Anmeldung bis zum 5. September bei Heide Oberhauser oder Simone

Walch unter der Telefonnummer ☎ (07161) 650-433 oder unter SWalch@goeppingen.de

Die Diplom-Sprechwissenschaftlerin Tina Kemnitz, freiberufliche Sprechtrainerin, Literaturvermittlerin und begeisterte Vorleserin, vermittelt mit vielen praktischen Übungen Grundlagen professionellen Vorlesens.



Meister des Countrysounds: Daniel T. Coates und seine Band eroberten das Publikum auf der Rechberghäuser Gartenschau im Sturm. Unser Bild zeigt den Bandleader aus Pennsylvania mit Bassist Gabor Bardfalvi. Foto: Sabine Ackermann

# Countrysongs mit Kontrabass

## Daniel T. Coates begeistert in Rechberghausen – Klassiker und eigene Stücke

**Zahlreiche Facetten der Countrymusic gab Daniel T. Coates auf dem Gartenschau Gelände in Rechberghausen vor begeisterten Zuschauern zum Besten. Das Publikum war begeistert und spendete tosenden Beifall.**

SABINE ACKERMANN

**Rechberghausen.** Vorab ein dickes Lob an die innovativen „Musikverkäufer“ der Gartenschau in Rechberghausen. Mit Daniel T. Coates haben sie abermals ein sicheres Händchen bei der Auswahl ihrer Interpreten bewiesen und dabei erneut beim Publikum voll ins Schwarze getroffen. Abwechslungsreiche Veranstaltungen machen eben Laune, sorgen allerdings stets für mangelnde Sitzgelegenheiten.

„Welcome, ihr seid alle zu Hause hier. Ihr habt diese Jahreskarte, nur deswegen seid ihr gekommen. Wir wissen es“, begrüßte Sänger und Gitarrist Daniel Coates verschmizt in unüberhörbarem charmanten Ami-

deutsch die Gäste. Eis gebrochen, Lacher auf seiner Seite, Instrumente gestimmt – und Augenblicke später war der unverwechselbare Countrysound fast auf dem gesamten Gelände zu hören. Zwar war die Lautstärke, nach der sich übrigens der Bandleader fürsorglich erkundigte, völlig in Ordnung – indes hätte dem Bass etwas weniger Dominanz gut getan.

Doch tat das der Stimmung keinerlei Abbruch, denn bereits beim zweiten Song klatschten und wippen die Leute begeistert mit. Kein Wunder, lieferte das Trio eine zündende Musterkollektion zwischen rockiger und traditioneller Countrymusik, wobei über Bluesrock, Bluegrass, Rockabilly und Folk fast jede Stilrichtung vertreten war.

Mehr als 60 eigene Songs gehen mittlerweile auf das Konto des sympathischen Sängers. „House on the Highway“, „Up on the Hill“, „I don't listen to my Radio“ oder „Der letzte Ami in Deutschland“ kamen bei Alt und Jung genauso gut an wie die Titel namhafter Interpreten. Allen voran natürlich der gute alte Johnny

Cash, dessen Lieder man halt kennt und liebt. Doch auch Hank Williams, Buck Owens, CCR sowie Elvis Presley mit „Suspicious Minds“ trugen zur absoluten Wohlfühlatmosphäre bei.

Überzeugte Daniel Coates bereits mit erstklassiger Stimme sowie reiner Spielfreude an seinen drei Gitarren, setzte Gabor Bardfalvi wahrlich noch einen drauf. Besser geht's

### Charmante Komplimente für das Publikum

wirklich nicht. Der leidenschaftliche Ungar und seine „Geliebte“ namens Kontrabass schienen fast miteinander zu verschmelzen. Meist mit geschlossenen Augen, zupfte und hämmerte er völlig selbstvergessen auf seinem Instrument und wirkte dabei in seiner blauen Latzhose beinahe wie ein großer Lausbub.

Zwar weiter hinten, doch nur platztechnisch auf der Bühne, ver-

barg sich ein weiteres Talent. Auch Andy Kuper beherrschte sein Schlagzeug, was er nicht nur bei seinen Solos offenbarte.

Je später der Abend, desto mutiger die Leute. Nach einer langen Pause, die dem guten Abverkauf der CDs von Daniel Coates zuzuschreiben war, wagten sich drei tanzfreudige Damen vor die Bühne. Animierte von der fetzigen Musik gesellten sich noch einige Pärchen dazu, die dagegen etwas taktvoller mit ihren Line-Dance-Vorführungen zu überzeugen wussten. „Männer, die nicht mitsingen, schwindeln bei der Steuererklärung“, ließ der Mann aus Pennsylvania wissen.

Die kleinen, aber feinen Geschichten, die der Künstler zwischen seinen Songs zum Besten gab, lockerten zudem das Programm vergnüglich auf. So erfuhr das Publikum, dass es gesanglich sehr flexibel sei und das Schwabenland doch glatt als „Spanien“ Deutschlands gelte.

Tosender Beifall war die Folge, nicht nur für solch charmante Komplimente.

# Stadt und Landschaft als Kunst

Sommerserie zur Architektur mit Gastautor Erwin Herzberger

**In der fünften Folge unserer Sommerserie zu den Themen Architektur – Kultur – Kunst – Raum – Stadt, befasst sich Gastautor Professor Erwin Herzberger mit der Sicht auf Stadt und Landschaft als Kunst.**

ERWIN HERZBERGER

**Kreis Göppingen.** Ob Architektur und Städtebau Kunst sein kann, ist eine interessante, aber schwierige Frage. Einen einheitlichen Kunstbegriff hat es in der Geschichte nie gegeben. Traditionelle Auffassungen wurden häufig von innovativen Strömungen überlagert oder untergraben. Die europäische Kunst- und Kulturgeschichte ist deshalb so interessant, weil komplexe und teilweise sehr kontroverse Strömungen gewirkt haben, nicht nur in Malerei, Plastik, Musik und Poesie, sondern auch in Architektur und Städtebau.

Ein auf den Städtebau anwendbarer Kunstbegriff kann über den Raum erfolgen. Das Medium des Raumes wurde in mono- oder polyzentrischen Strukturen im Bild, der Form, aber auch in Musik und vor allem in der Architektur eingesetzt, und so finden wir – eingegrenzt auf eine architektonische Thematik – enorme Unterschiede zwischen dem mittelalterlich-polyzentrischen Raum in der Stadt und dem geometrisch-axialen aus Renaissance, Barock und Klassizismus.



Auch Landschaften – wie diese Sicht auf das Rehegebirge am Morgen beweist – können schöne Blickbeziehungen herstellen.

Gartenstädte folgen einer bildhaft-pittoresken Idee und die moderne Auffassung propagiert den offenen, „fließenden“ Raum.

Künstlerische Planung bedeutet zunächst ein Gedankengebilde, aus dem dann Architekturen entstehen können. Die künstlerische Konzeption und die formal-räumliche Konkretisierung folgen diesen Einflussgrößen und sind somit Spiegelbild der Denkweisen.

Diese sind immer aktuell, denn wer historisch-klassische Musik hört oder sich ältere Bilder an die

Wand hängt, akzeptiert diese ebenso wie die historische Architektur.

An bedeutsamen Orten gibt es daher Städtebau und Architektur mit künstlerischem Anspruch, weil aus ihr Gedanken sprechen und weil mit ihnen ein ästhetisches Konzept sichtbar gemacht wird. Vorbildhaft sind Idealstadtkonzepte, die Krönungswege von Florenz oder Frankfurt oder städtebauliche Inszenierungen, wie die Piazza del Popolo in Rom, die Piazza San Marco in Venedig, die Lage des Pariser Eiffelturms

oder natürlich die Stadtsilhouette von Dresden, der sogenannte „Canalettoblick“.

Deshalb sind diese Qualitäten in der Malerei immer interpretiert und festgehalten worden, von Dürer, über Canaletto bis zu Koschka. Aber auch im Kleinen gilt, dass Orte in der Stadt, an denen man sich gerne aufhält diesen Ansprüchen genügen müssen. Ein leerer Platz mit blauem Licht ist noch keine Kunst.

Auch ist die Verbindung von Stadt, Architektur und Landschaft immer ein hohes künstlerisches Ziel, sowohl konzeptionell, wie auch real und formal gewesen. Die Ziele der großen Landschaftsparks wie etwa in englischen Gärten haben immer versucht, gedankliche Konzepte mit visueller Schönheit zu verbinden.

Die Parkanlagen der Bäder im Kreis Göppingen wären es wert, mehr Qualität und mehr Beachtung zu finden, und warum sollte man nicht planen, im Rahmen einer „Garten-Landschaftsschau“ am Zusammenfluss von Marbach und Meerbach, zwischen Jebenhausen/Heiningen und Bad Boll oder unterhalb von Burg Ramsberg mit Seen eine reizvolle Landschaftsqualität zu schaffen.

Immerhin ist unsere Gegend mit dem Rehegebirge und dem Albrauf gesegnet, der aus vielen Ecken dem Landschaftsraum des Filstales wirklich schöne Blickbeziehungen verleiht.

## Kinderquatsch mit Rosa Plume



Die Clownin Rosa Plume hat am Sonntag die jungen Besucher des Rätschegartens in Geislingen unterhalten. Im Gepäck hatte sie ein ganz besonderes Haustier. . .

Foto: Rainer Lauschke